

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Erster Teil: Einführung und Zusammenfassung	1
A. Einführung	1
I. Themenfrage	1
II. Forschungsbedarf (Bedeutung der Themenfrage in Theorie und Praxis)	1
1. Juristische Wahrscheinlichkeitsurteile	2
2. Behandlung der Frage in Rechtsprechung und Literatur	3
III. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	4
1. Prognosen	4
a) Prognosen im Ermittlungsverfahren	4
b) Prognosen im Rahmen der Strafbarkeitsprüfung	5
c) Prognosen im Sanktionenrecht (Kriminalprognosen)	6
d) Prognosen im Rahmen der Strafzumessung	8
2. Verdachtsentscheidungen	8
3. Schätzungen	8
B. Zusammenfassung	10
Zweiter Teil: Grundlegendes	15
A. Die Struktur des Wahrscheinlichkeitsurteils	15
I. Die Struktur der Prognoseentscheidung	15
II. Die Struktur der Schätzung	18
B. Die In-dubio-Regel	18

Dritter Teil: Thesen und ihre Begründung im Einzelnen	21
A. Kein <i>in dubio pro reo</i> ohne Überzeugungspflicht	21
I. Überblick	21
II. Grundsatz: fehlende Überzeugung als Auslöser für die In-dubio-Regel	22
1. Zweifel und Überzeugung	23
2. Überzeugungspflicht des Richters (§ 261 StPO)	23
3. Aufklärungspflicht des Richters (§ 244 Abs. 2 StPO) und Erfordernis einer erschöpfenden Beweiswürdigung (§ 261 StPO)	25
III. Ausnahme: kein <i>in dubio pro reo</i> trotz fehlender Überzeugung bei Wahrscheinlichkeitsnormen	26
1. Die Herrschaft der Normentatbestände über die In-dubio-Regel	26
2. Keine Überzeugungspflicht bei Anwendung eines Wahrscheinlichkeitsurteils	28
a) Überblick	28
b) Begriff der Wahrscheinlichkeit und Maßgeblichkeit des epistemischen Wahrscheinlichkeitsbegriffs	30
aa) Klassischer Wahrscheinlichkeitsbegriff	30
bb) Wahrscheinlichkeitsbegriff der relativen Häufigkeit	32
cc) Propensity-Theorie der Wahrscheinlichkeit	33
dd) Logischer Wahrscheinlichkeitsbegriff	34
ee) Rational-subjektiver (epistemischer) Wahrscheinlich- keitsbegriff	35
c) Exkurs: Beurteilungsgrundlage und Perspektive als Faktoren für die (subjektive) Wahrscheinlichkeit im Polizeirecht und im materiellen Strafrecht	39
IV. Rückausnahme: <i>in dubio pro reo</i> bei Schätzungen	43
1. Der wahrscheinlich wahre Wert	43
2. Der Schätzrahmen als einzig denkbare Entscheidungspatt	45
B. Kein <i>in dubio pro reo</i> zur Bestimmung des Umschlagspunkts	47
I. Überblick	47
II. Die Prognoseentscheidung als rechtliches Problem	47
III. Die Bestimmung des Umschlagspunkts durch Auslegung ohne Rückgriff auf die In-dubio-Regel	50

1. Keine Anwendbarkeit von <i>in dubio pro reo</i> auf Zweifel in Bezug auf Auslegungsfragen	50
2. Der richtige Bezugspunkt der In-dubio-Regel und die unsaubere Trennung der herrschenden Meinung zwischen Tatsache und Recht	51
a) Tatsache und Recht	51
b) Subsumtionsstoff und Gesetzesauslegung	54
aa) Auslegung des Gesetzes	55
bb) Wahrnehmung und Erfahrung des Subsumtionsstoffes	56
c) Gegenstand und Begriff	57
3. Zum sogenannten „Mittelfeld“ und zur gesetzeswidrigen Lösung von <i>Frisch</i>	58
4. Der unbestimmte Rechtsbegriff der „Erwartung“	60
IV. Die Bestimmung des Umschlagspunkts durch Interessenabwägung ohne Rückgriff auf die In-dubio-Regel	62
1. Keine Anwendbarkeit von <i>in dubio pro reo</i> auf Zweifel in Bezug auf den Ausgang einer Interessenabwägung	62
a) Unterscheidung zwischen Regel und Prinzip	62
b) Das Freiheitsgrundrecht als abwägbares Prinzip	63
c) Die „Freiheitsvermutung“ als „Prima-facie-Vorrang“ des Freiheitsgrundrechts (<i>in dubio pro libertate</i>)	64
d) <i>In dubio pro reo</i> als unabwägbare Regel	66
aa) Geltungsgrund von <i>in dubio pro reo</i> bei der Bestrafung	66
bb) Sprachliche Feinheiten	70
cc) Zur Beweislast im Strafprozess	70
dd) Geltung von <i>in dubio pro reo</i> im Maßregelrecht	72
2. Der unbestimmte Rechtsbegriff der „Gefahr“	73
3. Zur unsauberen Lösung der herrschenden Meinung	75
C. Kein <i>in dubio pro reo</i> bei unsicheren Prämissen	78
I. Überblick	78
II. Prognoseentscheidung und Schätzung als wissenschaftstheoretisches Problem	80
1. Der Schluss auf die epistemische Wahrscheinlichkeit	81
a) Die logische Struktur von Erklärung und Prognose	81
b) Der Erfahrungssatz	83
2. Die richterliche Prognose als empirisch beweisbare Tatsachenaussage	85
a) Abgrenzung zum Werturteil	85

b) Abgrenzung zur Konkretisierung von deskriptiven unbestimmten Rechtsbegriffen	88
c) Sprachliche Feinheiten	90
d) Das Prognosegutachten des Sachverständigen als Prämisse für das Wahrscheinlichkeitsurteil des Richters	91
aa) Aufgabenverteilung zwischen Gericht und Gutachter . .	91
bb) Große und kleine Prognose	93
III. Kein <i>in dubio pro reo</i> aus Gründen der Dogmatik	94
1. Die Rechtsnatur von <i>in dubio pro reo</i> als Grund für das „Ob“ der Berücksichtigung von Unsicherheiten	94
2. Freie Beweiswürdigung im deutschen Strafprozess	95
3. Entscheidungs- statt Beweis(würdigungs)regel	101
4. <i>In dubio pro reo</i> und Indizienbeweis	103
IV. Kein <i>in dubio pro reo</i> aus Gründen der Logik	106
1. Die induktive Logik als Grund für das „Ob“ der Berücksichtigung von Unsicherheiten	107
2. Wichtige Symbole der Prädikatenlogik	108
3. Deduktive Argumente und deterministische Erfahrungssätze .	109
4. Induktive Argumente und statistische Erfahrungssätze	112
V. Die mathematische Wahrscheinlichkeitstheorie als „Wie“ der Berücksichtigung von Unsicherheiten	117
1. Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung	117
a) Axiome der Wahrscheinlichkeit	117
aa) Normierung	118
bb) Sicherheit	118
cc) Additivität	119
b) Theoreme der Wahrscheinlichkeit	120
c) Die bedingte Wahrscheinlichkeit	121
d) <i>Likelihood</i> und <i>A-posteriori</i> -Wahrscheinlichkeit	122
e) Abhängigkeit und Unabhängigkeit	127
aa) Unabhängigkeit	128
bb) Abhängigkeit	129
cc) Bedingte Unabhängigkeit	130
2. Die Wahrscheinlichkeitsaxiome und -theoreme als logische Denkgesetze der Beweiswürdigung	130
a) Axiome als logische Denkgesetze	130
b) Multiplikationsregel, Satz von der totalen Wahrscheinlichkeit und <i>Bayes</i> -Regel als logische Denkgesetze	133
3. Folgen für Indizienbeweis und Prognose	134
a) Indizienbeweis	134

Inhaltsverzeichnis

XI

b) Prognose	134
aa) Die Bestimmung der <i>Likelihood</i>	134
bb) Die Wahl der richtigen Referenzklasse	136
VI. Gegenüberstellung der hier vertretenen Lösung mit derjenigen von herrschender Meinung und Literatur	140
1. Zweifelhafte Tatsachengrundlage	141
a) Ansicht der herrschenden Meinung	141
b) Forschungsstand in der Literatur und Gemeinsamkeiten mit der eigenen Lösung	142
2. Unsichere Erfahrungssätze	150
a) Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit oder an der fachwissenschaftlichen Akzeptanz des Erfahrungssatzes	150
b) Zweifel aufgrund bloßer Angabe eines Konfidenzintervalls	151
3. Widersprüchliche Prognosegutachten	152
 Vierter Teil: Schlussbetrachtung	 159
 Literaturverzeichnis	 161
Stichwortverzeichnis	171